

Ottendorfer Zeitung

Bezugs-Preis:
Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
Einzeln Nummer 10 Pfg.
Erscheint Dienstag, Donnerstag und
Sonntags Nachmittags.

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Anzeigen-Preis:
Die einpaltige Zeile oder deren Raum
15 Pfg. Reklamen die einpaltige Zeile
oder deren Raum 30 Pfg.
Bei umfangreichen Aufträgen u. Wiederholungen
entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Dörfla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Dörfla.

Nummer 2

Mittwoch, den 5. Januar 1916.

16. Jahrgang

Amtlicher Teil. Butterverkauf.

Nächsten Mittwoch, den 5. bis. Als gelangen von vormittags 8 Uhr an 2 Zentner Auslandsbutter zum Verkauf. Der Verkauf ist dem hiesigen Konsumverein übertragen worden. Anspruch auf Zuteilung von Butter haben mit Ausnahme der Butterzeuger alle in der hiesigen Gemeinde wohnhaften Personen. Familien mit Kindern wird $\frac{1}{2}$ Pfd. und Familien ohne Kinder und einzelnen Personen nur $\frac{1}{4}$ Pfd. zugeteilt. Preis pro Pfd. 2,80 Mk. Ottendorf-Norddorf, am 3. Januar 1916.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

— Eine Unternehmung von anscheinend größerer Bedeutung ist uns an der Straße La Bassée-Bethune geglückt. Hier wurden verschiedene feindliche Gräben durch eine große Sprengung verschüttet und im Anschluß daran auf dreier Front ein Feuerüberfall ausgeführt, der für den Feind überraschend ausfiel und ihm im Verein mit den vorausgegangenen Grabensprengungen Verluste zufügte, die nach Lage der Dinge ganz empfindlich gewesen sein müssen.

— Das muß man den Engländern lassen, sie machen verzweifelte Anstrengungen, um einen Erfolg im Westen zu erringen, der geeignet wäre, die arg gesunkenen Hoffnungen des englischen Volkes et. as zu beleben und wenigstens einigermaßen über die traurige Lage hinwegzutäuschen, in der sich Old England zurzeit befindet. Aber es will ihnen an der Westfront ebenso wenig etwas gelingen, wie an den anderen Fronten. In der Nacht zum 29. Dezember versuchten sie durch Ueber- raschung in unsere Stellung nordwestlich von Bille einzudringen. Der Versuch mißglückte.

In der Nacht zum 1. Januar gingen sie mit erheblichen Kräften gegen unsere Stellung bei Freitinghem, nordöstlich von Armentières, vor. Aber auch hier war es vergebens, und nordwestlich von Sallaing, wo wir den Engländern vor einigen Tagen nach erfolgreicher Sprengung einen vorgeschobenen Graben ent- rissen hatten, besetzten wir den Trichter. Auch den Franzosen hat das Glück nicht ge- lacht bei ihren erneuten Versuchen, am Hartmannswaldkopf noch einmal einen Fort- schritt zu erzielen, angefochten dessen sie hätten rühmend darau hinweisen können, daß die Opfer, die man in den letzten Tagen hier gebracht hatte, doch wenigstens nicht ganz fruchtlos gewesen seien. Es war aber un- sonst, unsere Truppen haben vielmehr neuer- dings einen französischen Graben südlich des Hartmannswaldkopfes erobert und dabei 200 Gefangene gemacht. Nichtsdestoweniger werden Franzosen und Engländer fortjahren, den preussischen „Militarismus“ vollständig zu vernichten.

— Die Kämpfe im Südteil der Ostfront haben den Charakter einer großen, wohl doch gut vorbereiteten Operation angenommen. In Dagalizien ist eine heftige Schlacht ent- brannt, die besonders an der mittleren und unteren Strypa eingeschlagen hat. Nordöstlich von Buczacz griffen die Russen nach vor- bereitetem Artilleriefeuer in zahlreichen Wellen an und drangen mehrere Male bis an die Diabthindernisse der Verteidiger vor. Ueberall brachen die Angriffe zusammen außerordentlich schwere Verluste waren die Frucht des Tages. Nicht ein Fuß breit Boden konnte erobert werden. Am Neu- jahrs morgen setzten die Angriffe mit etwas schwächeren Kräften wieder an, wiederum ohne irgend einen Erfolg. Auch südlich von Buczacz b. Jaslowiec und am Dnjestr in der Nähe von Hirczgo gelang es den Russen nicht, etwas zu erreichen. Gegen die be- arabische Front, an der es am Sylvener rühlig verlief, griffen die Russen am Neu- jahrs tage von neuem an. Bei Topotow,

hart an der beharabischen Grenze gelegen, schidten sie starke Kräfte gegen die öst- reichischen Verteidigungsstellungen vor. Im Handgemenge wurden die Angreifer zurück- geschlagen. Mit neuen Verstärkungen — sechs Regimenter führten an — versuchten die Russen kurze Zeit darauf, nochmals an- zugreifen, wieder vergebens. Sie wurden abermals geworfen, nur in einem kleinen Teile des Gefechtsabschnittes ist der Kampf noch nicht abgeschlossen. Die Verluste der Russen müssen außerordentlich groß gewesen sein. Die letzte Woche brachte aus den Kämpfen in Dagalizien allein 3000 Ge- fangene. Es hat den Anschein, als ob diese neuen Kämpfe an der Strypa wirklich noch größeren Stil annehmen. Doch es den geringsten Erfolg zu erreichen, zeugt von der Tapferkeit der Verteidiger und der Umsicht der Führer der Verbündeten. Auch neue An- stürme, wo immer sie auch einsehen mögen, werden auf gut vorbereiteten Widerstand stoßen.

— Dem „Berl. Lokal-Anz.“ wird aus Genf gemeldet: Die am Neujahrs morgen auf Nancy und Umgebung gefallenen deut- schen Bomben verursachten in der Umgebung des Bahnhofs, wo sich die alten und neuen militärischen Anlagen befinden, mehrere Brände, die bis zum späten Nachmittage fort dauerten.

— Aus London wird gemeldet: Die Ab- miralität veröffentlicht die Namen von 14 Offizieren und 373 Mann, die bei der Explosion des Kreuzers „Katal“ mit dem Leben davongekommen sind.

— Aus London besagt eine Meldung des Reuterschen Bureaus: Die Besatzung des Dampfers „Persia“ betrug zwischen 200 und 300 Köpfe, größtenteils Kasakern. Wenn also vier Boote selbst mit der Höchstzahl von 60 Personen geteilt wurden, müssen immer noch 200 Personen umgekommen sein.

— Reuter meldet aus Washington: In Regierungskreisen erklärt man, die öst- reichisch-ungarische Monarchie habe tatsächlich alle amerikanischen Forderungen bezüglich der „Ancona“ erfüllt. Ein Abbbruch der diplo- matischen Beziehungen sei jetzt ausgeschlossen.

— Reuter meldet: Der Postdampfer „Persia“ der Peninsular- und Oriental-Linie wurde am 30. Dezember bei Kreta torpediert. Die Mehrzahl der Passagiere und der be- trächtlichen Besatzung ist umgekommen. Nur vier Boote vermochten den Dampfer zu ver- lassen, deren Insassen nach Alexandria ge- bracht wurden. Unter den 230 Passagieren befanden sich drei Amerikaner.

— Der spanische Konsul in Saloniki soll vorläufig den Schutz der betreffenden fremden Untertanen übernommen haben. Die Eng- länder sollen bei ihren Hausjuchungen in den Konsulaten rücksichtslos vorgegangen sein, sie haben die Stahlstränge erbrochen, suchten aber vergeblich nach den Chiffrierbüchern, da diese von den Konsuln in Erkenntnis der nahenden Gefahr bereits am 26. Dezember verbrannt worden sind. Die Lächerlichkeit des Vorwandes, den Frankreich und England für ihren Vandalismus ausuchten, nämlich den Fliegerangriff auf das Militärlager von

Saloniki erhielt am behen aus der langen Vorbereitung, die den Konsuln bekannt war. Mit dem deutschen Konsul Walter wurde auch der Konsulatssekretär Dammer fort- geschleppt.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Dörfla, 4. Januar 1916.

— Des Hohnjahrsfestes wegen ge- langt die nächste Nummer unserer Zeitung morgen Mittwoch abend zur Ausgabe.

— Als am vergangenen Sonntage die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr sich zur angesehten Übung begeben wollten, erscholl plötzlich Feueralarm. Im be- nachbarten Gunnersdorf brannte das Seiten- gebäude eines außerhalb des Ortes liegen- den Grundstückes. Durch die schnell herbei- geeilte Gunnersdorfer Freiwillige Feuerwehr sowie die als erste eintreffende Medinger Wehr und der hiesigen Fein. Feuerwehr wurde trotz des herrschenden Sturmes ein Uebergreifen auf das Wohnhaus verhindert. Am gefrigen Montag abend war in der Richtung nach Rönitzbrück ein Feuerschein zu beobachten, es ist da im nahen Stenz eine Scheune niedergebrannt.

— Alle in den Jahren 1865 bis ein- schließlich 1872 geborenen, im Amtsbezirk des R. u. K. Konsulates Dresden (Kreis- hauptmannschaften Dresden und Bautzen) ständig wohnhaften gebienten und nicht- gebienten Landsturmpflichtigen Oesterreich- Ungarns haben in der Zeit vom 7. bis 18. Januar 1916 persönlich in Dresden, Schreibergasse 12, Restaurant Kronprinz Rudolf zur Eintragung in die Musterungs- listen zu erscheinen. Die Musterungstage beginnen am 19. Januar 1916. Die bei der Musterung zum Landsturmdienst mit Waffe geeignet befundenen Landsturm- pflichtigen der Geburtsjahrgänge 1865, 1866, 1867, 1868 haben am 28. Februar 1916, diejenigen der Geburtsjahrgänge 1869, 1870, 1871, 1872 haben am 29. Februar 1916 bei dem der Monarchiegrenze zunächst gelegenen R. K. Landwehr-Ergänzungsbeyrks-Kommando einzutreten.

— Das Schultjahr 1916 hat in seiner Entzerrung mancherlei Abweichungen auf- zuweisen, die im wesentlichen durch den späten Ostertermin bestimmt sind. Volle zwei Monate dauert die Faschingszeit, die bekanntlich am 7. Januar beginnt und zur Faschnacht, diesmal am 7. März endet. Freilich in dieser ersten Zeit will das so gut wie nichts für Gesellschafts- und Ge- schäftsleben bedeuten. Das Osterfest fällt mit dem 23. April fast auf den legi- mäßigen Tag, der bekanntlich spätestens der 25. April sein kann. Das letzte Viertel im laufenden Schuljahr 1915/16 ist daher außergewöhnlich lang und hat 14 volle Schulwochen. Das neu. Schuljahr 1916 beginnt erst am 1. Mai. Himmelfahrt fällt auf den 1. Juni und Pfingsten in die Mitte dieses Monats. Nur knapp vier Wochen dauert hingegen die Unterrichtszeit nach den Pfingstferien bis zu den Sommer- ferien, so daß die Reihe der sich an- schließenden Erholungsstage länger sein wird als die vorausgehenden Schultage.

— Die Arbeitsleistung der Reichspost hat in den letzten Monaten weiter stark zugenommen. Nach einer Brisiählung im November 1915 werden gegenwärtig allein im Reichspostgebiet, Bayern und Württem- berg also nicht mit eingerechnet, täglich 28,8 Millionen Briefsendungen, einschließlich der nach dem Felde bestimmten und der von den Kriegsgefangenen herrührenden, auf geliefert. Gegenüber der Tages-Brief-

anlieferung im letzten Friedensjahre 1913 von 17 Millionen Briefsendungen ist die derzeitige Tagesauslieferung um 69% größer, während sonst die durchschnittliche jährliche Steigerung beim Briefverkehr nur 7 bis 8%, für zwei Jahre also 15%, ausmacht. Allein der tägliche Feldpost- briefverkehr des Reichs-Postgebietes nach und von dem Felde sowie im Reichs-Post- gebiet selbst übersteigt jetzt schon mit seinen 18,7 Millionen Sendungen die gesamte Tagesbriefauslieferung des Reichs-Post- gebiets von 1913. Dabei steht etwa ein Drittel des Reichs-Postpersonals, d. i. gegen 90000 Mann, im Felde, sodas die Reichs- post in weitem Umfange mit Ausbilfs- kräften arbeiten muß.

— Die königliche Amtshaupt- mannschaft gibt bekannt: Das Abhalten von Schachfesten und Bodbierefesten jeder Art (zum Beispiel mit gleichzeitiger Ver- anstaltung von Gesangs- und Instrumental- vorträgen oder Belustigungen anderer Art besonderer Ausschmückung der Schankräume mit Vergabung weiblicher Bedienung in besonderer Kostümen, mit Verteilung von Bodbiere und ähnlichem) ist verboten. Desgleichen ist den Wirten untersagt, durch auffällige Reklame in den Tageszeitungen, an öffentlichen Pnschlagstellen und an ihren Grundstücken auf das stattfinden von Hausflachtungen und den Ausschank von Bodbiere besonders aufmerksam zu machen. Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften werden an den Wirten oder ihren Stell- vertretern mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder mit Haft bis zu 14 Tagen geahndet.

— Riesa. Der an der hiesigen Eisbrücke havarierte Kohlenbahn ist, nachdem er voll- ständig zerbrochen und die Ladung fast völlig vom Wasser fortgeschwemmt war, durch drei große Schleppdampfer vollends auseinandergerissen worden, da infolge seiner Überlage am mittelfsten Brücken- pfeiler bei eintretendem Eisgang Gefahr bestand, daß Eisstauung entstehen könne.

— Freiberg. In diesen Tagen hat eine edelende Frau dem hiesigen Tierhuf- verein 600 Mark mit der Bestimmung ge- stiftet, daß um die Weihnachtzeit aus den Zinsen würdige und bedürftige Tierpfleger insbesondere Geschlechtsführer Belohnungen erhalten.

— Hohenstein-Ernstthal. Der 20 Jahre alte Sohn des Zimmermanns Richard Nagel hatte in der elterlichen Be- hausung eine Arbeit zu verrichten, wobei er einige Schritte von einer Leiter ab- sprang. Dadurch erlitt er eine Darm- verfrüchtigung, an welcher er nach einem Tage unter schrecklichen Schmerzen starb.

— Berdau. Auf dem Heuboden eines Autosbesizers in einem Nachbarorte wurden unter Heu versteckt 11 Säcke Haser von je 1 Zentner Gewicht vorgefunden den der Autosbesitzer bei der Bestandsaufnahme verfrüchtigen und bei Seite gebracht hatte. Der Haser wurde von der Gendarmerie beschlagnahmt, während der Autosbesitzer außerdem noch seine Bestrafung zu gewärtigen hat.

MANOLI

Die führende Zigarette

Manoli



Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Gatten, unseres guten Vaters, Schwieger- und Grossvaters, des Herrn

Johann Traugott Schütze

sagen wir allen lieben Nachbarn, Freunden und Bekannten für den zahlreichen Blumenschmuck und das ehrende Geleit zur letzten Ruhestätte unseren

herzlichsten Dank.

Dank Herrn Pfarrer Werner für die tröstenden Worte am Grabe, sowie Herrn Lehrer Beger nebst seinem Chor für die schönen Gesänge. Besonderen Dank dem Königl. Sächsischen Militärverein und auch dem Arbeiterpersonal der Firma Schiffel & Sohn für die erwiesene letzte Ehrung.

Dir aber lieber Entschlafener rufen wir ein „Ruhe sanft“ und „Habe Dank“ in deine stille Gruft nach.

Ottendorf-Okrilla, am 4. Januar 1916.

Die trauernde Witwe
nebst allen Verwandten.

Hähners Badewannen



mit und ohne Heizung Geringster Wasserverbrauch. Solid geschweisste Verbindungsstellen. Im Ganzen verzinkt von Mk. 20.— an. Ferner

Volkswannen

von Mk. 13.— an empfiehlt

Bernhard Hähner, Dresden-A. Nr. 449, Grosse Zwingerstrasse 13.

Zu haben in verschiedenen Geschäften der Branche

Das Leben und Treiben
unsrer Feldgrauen im Bilde

zeigt eine Serie

Kriegs - Postkarten

nach Aufnahmen der zur Front zugelassenen Photographen.

Diese Serie umfasst 224 verschiedene Aufnahmen.

Für Sammler von Kriegserinnerungen von großem Werte empfiehlt

Buchhandlung Hermann Rühle.



Der Guckkasten

ist das schönste farbige
Witzblatt für die Familie

Vierteljährlich, 13 Nummern nur Mk. 3,
bei direkter Zusendung wöchentlich
vom Verlag Mk. 3.25, durch ein Postamt Mk. 3.12
Man abonniert jederzeit bei allen Buchhandlungen
und Postanstalten. — Verlangen Sie eine Gratis-
Probenummer vom Verlag München-Parasstr. 5

Städtische Sparkasse zu Radeburg Bez. Dresden.

Geöffnet an allen Wochentagen.

Zinsfuß für Einlagen 3 1/2 %.

Allg. Ortskrankenkasse Klotzsche und Umgegend.

Die Zahl und Meldestelle Ottendorf

wird vom 1. Januar 1916 von

Frau Auguste verehel. Barthel,

in Ottendorf-Moritzdorf, Radeburgerstraße 105 C

verwaltet.

Bei der genannten Stelle können folgende Geschäfte erledigt werden:

1. Abgabe von An- und Abmeldungen, Erklärungen über freiwillige Weiterversicherung und Meldung über Lohnveränderung;
2. Krankmeldungen. Wir weisen hierbei ausdrücklich darauf hin, daß Krankenscheine nur gegen Abgabe einer Bescheinigung des Arbeitgebers über das Bestehen des Arbeitsverhältnisses und die Höhe des Entgelts erteilt werden können. Formulare für diese Bescheinigung befinden sich als Anhang im Quittungsbuche, können aber auch bei der Nebenstelle entnommen werden. Freiwillige Mitglieder müssen das Quittungsbuch vorlegen;
3. Abhebung von Kranken-, Wochen-, Still- und Hausgeld.

Die Quittungskarten für die Invalidenversicherung werden mit bei der Hauptstelle der Kasse verwahrt. Beim Austritt aus der Kasse kann die Ueberföndung der Karte durch Ausfüllung eines vorgedruckten Antrages bei der Nebenstelle beantragt werden. In dringenden Fällen empfiehlt es sich, Antrag und Abmeldung an die Hauptstelle der Kasse in Klotzsche, Königsbrückerstraße 69, direkt einzufenden. Die Abfertigung der Karte kann stets erst nach Eingang der Abmeldung bei der Hauptstelle erfolgen. Zur Vermeidung von Verzögerungen ist deshalb besonders darauf zu achten, daß die Meldung sofort nach Austritt erfolgt.

Wollen Arbeitgeber ihren Versicherten die Quittungskarte beim Austritt ausständig, so kann die Abmeldung schon einige Tage vorher unter Angabe des wirklichen Austrittstages mit Quittungskartenabforderung durch die Nebenstelle oder direkt eingekandt werden.

Die Beiträge werden künftig durch den Kassenboten erhoben. Der Bote erhält zu diesem Zwecke Quittungen, welche zwei Unterschriften und den Stempel der Kasse tragen müssen. Unterbleibt die Zahlung an den Boten, so ist der Betrag dann binnen 3 Tagen durch Zahlkarte auf das Konto 4468 beim Postfachamt Leipzig bei der nächsten Postanstalt einzuzahlen. Die Zahl- und Meldestelle nimmt keine Beiträge an, kann auch bei etwaigen Differenzen keine Auskunft geben. Im allgemeinen machen wir noch auf folgendes aufmerksam:

Alle Ein- und Austritte, sowie Lohnänderungen müssen innerhalb 3 Tagen gemeldet werden. Die Versäumnis dieser Frist zieht Bestrafung durch das Versicherungsamt nach sich. Außerdem erhebt aber die Kasse in allen derartigen Fällen Strafbeiträge.

Wir bitten ferner, möglichst daraufhin zu wirken, daß die Quittungskarten zugleich mit der Anmeldung abgegeben werden. Der Kasse wird dadurch viel unnötiger Aufwand erspart.

Schließlich bringen wir noch in Erinnerung, daß Ärzte und Zahntechniker — abgesehen von wirklich dringenden Fällen — nur auf Grund des Krankenscheines in Anspruch genommen werden dürfen.

Klotzsche, am 29. Dezember 1915.

Der Kassenvorstand

H. Stelzer,
Vorstand.

Morgen Mittwoch

Doppel-Schlacht-Fest.



Hierzu ladet freundlichst ein

G. Kantzsch,

am Gunnersdorfer Bahnhof.

Eilt!

Trotz des grossen Mangels an Rohmaterialien verkaufe noch kurze Zeit
Gute weiße Seife
Zentner 40 Mk.
Gute gelbe Seife
Zentner 46 Mk.

Verfand gegen Nachnahme oder vorh. Kasse.

Bargmann,

Kiel, Hohenstaufenring 37.

Spielkarten

empfiehlt

H. Rühle, Buchhandlg.

Standesamtsnachrichten.

Monat November 1915.

a) Geburten.

Am 5. dem Bauarbeiter G. Ufner eine Tochter, am 14. dem Gärtner S. A. Kreuz eine Tochter, am 24. dem Glasmacher E. Burkon ein Sohn, am 24. dem Maurer H.

R. Bode eine Tochter, am 27. dem Schornsteinmaler E. R. Boden eine Tochter.

b) Eheschließungen.

Am 14. der Tischler P. R. Bürger mit J. E. Tamme, am 29. der Kutscher E. O. Gäbler mit S. J. Burig.

c) Sterbefälle.

Am 3. der Maurer R. G. Hähne, 68 Jahre alt, am 6. A. E. Hähner, Restaurateurs-Gesfrau, 49 Jahre alt, am 11. der Gutsbesitzer E. W. F. Gahr, 53 Jahre alt.

Monat Dezember 1915.

a) Geburten.

Am 24. dem Fabrikarbeiter E. A. Sauer eine Tochter.

b) Eheschließungen.

Keine.

c) Sterbefälle.

Am 26. B. W. König, Beckmeistersohn, 23 Jahre alt, am 26. der Rentenempfänger J. F. Schilke, 80 Jahre alt.

Ferner sind eingetragen als auf dem Heide der Ehe gefallen: Otto Max Dresler Straßenarbeiter, 20 Jahre alt, Max Robert Vogtmann, Bauarbeiter, 26 Jahre alt.

Im Jahre 1915 waren zu verzeichnen:

a) 60 Geburten

und zwar 31 Knaben und 29 Mädchen.

b) 10 Eheschließungen.

c) 62 Sterbefälle

und zwar 34 erwachsene männliche, 12 erwachsene weibliche Personen und 16 Kinder. Von den 34 männlichen Erwachsenen haben 17 den Heide noch fürs Vaterland erlitten.

Im Jahre 1914 waren zu verzeichnen:

112 Geburten,

29 Eheschließungen,

68 Sterbefälle.